

Algorithms. Data. Surveillance - is there a way out?

Datum: 5.5.22 17:30 CEST

Ort: TU Wien, Kuppelsaal, Karlsplatz 13, 1040 Wien

<https://informatics.tuwien.ac.at/stories/2194>

Podiums-Diskussion

Mit jeder Nachricht, jedem Kauf, jedem Klick produzieren wir Daten. Oft ganz unbewusst und sogar ohne unser Zutun – die Grenzen zwischen online und offline verschwimmen. Daten, ihre Aufbereitung und Vernetzung mittels künstlicher Intelligenz beeinflussen so grundlegende Entwicklungen unserer Gesellschaft.

Ob digitale Technologien unsere schlimmsten Albträume oder kühnsten Utopien wahr machen, hängt nicht zuletzt davon ab, wie wir diese anhand von demokratischen Werten entwickeln und regulieren.

Wie gehen wir als Gesellschaft mit Datensicherheit, Überwachung und Privatsphäre um? Welche Rolle spielen Politik und Rechtsprechung in der Technologieentwicklung? Wie können wir in Europa die Chancen der Digitalisierung nutzen? Und wie wirken sich neue EU-Gesetze wie der Digital Services Act (DSA) aus?

Marc Rotenberg, Präsident und Gründer des Centers on AI and Digital Policy, Datenschutzaktivist Maximilian Schrems von noyb – Europäisches Zentrum für digitale Rechte und Christiane Wendehorst, Expertin für Recht und Digitalisierung und Professorin für Zivilrecht an der Universität Wien diskutieren über Demokratie und Digitalisierung, juristische Unterschiede zwischen den USA und Europa und Möglichkeiten zu handeln.

Eine gemeinsame Veranstaltung der TU Wien Informatics Doctoral School und des Centers for Artificial Intelligence and Machine Learning (CAIML) im Rahmen des Digitalen Humanismus. Moderiert von Josef Broukal.

Speaker

Marc Rotenberg ist Jurist, Gründer des Centers on AI and Digital Policy und außerordentlicher Professor am Rechtszentrum der Universität Georgetown (Georgetown Law). Im Mai 2022 ist er als Gastprofessor an der Fakultät für Informatik der TU Wien tätig. Seine Fachgebiete sind Datenschutz, Internetpolitik, Open Government und KI-Politik, zu denen er in Expertengremien der OECD, der UNESCO und der UNO mitwirkt.

Rotenberg setzt sich seit den 1990er Jahren für den Schutz persönlicher Daten ein und hat als Datenschutz-Experte bei mehr als 60 Fällen vor dem US-Kongress ausgesagt. Er beriet das Europäische Parlament hinsichtlich des „EU-US-Privacy Shields“, wo er auf mehrere Schwachstellen des vorgeschlagenen Datentransfer-Abkommens zwischen der EU und den USA hinwies. Das Abkommen wurde 2020 vom Europäischen Gerichtshof als nichtig erklärt, im März 2022 wurde erstmals ein

neuer Entwurf präsentiert. Rotenberg hat u. a. im Economist, in der European Data Protection Law Review, im European Law Journal, in der Financial Times, in der Harvard International Review, im Japan Economic Forum, in der New York Times, im Scientific American und in der Stanford Technology Law Review veröffentlicht. Rotenberg ist Absolvent des Harvard College, der Stanford Law School und von Georgetown Law.

Maximilian Schrems ist ein österreichischer Aktivist, Anwalt und Autor, der durch Kampagnen gegen Facebook wegen Verletzungen des Datenschutzes bekannt wurde. Darunter Verstöße gegen europäische Datenschutzgesetze und die angebliche Weitergabe personenbezogener Daten an die US-amerikanische National Security Agency (NSA) im Rahmen des PRISM-Programms. Durch seine Klagen wurden die Safe-Harbor-Datenschutzgrundsätze und der „EU-US-Privacy Shield“ außer Kraft gesetzt. Schrems ist Mitbegründer von noyb - European Center for Digital Rights, das sich zum Ziel gesetzt hat, strategische Gerichtsverfahren und Medieninitiativen zur Unterstützung der DSGVO und weiterer Datenschutzvorschriften zu starten.

Christiane Wendehorst ist Professorin für Zivilrecht an der Universität Wien und stellvertretende Leiterin des Instituts für Innovation und Digitalisierung im Recht. Derzeit liegt ihr Forschungsschwerpunkt auf den rechtlichen Aspekten der Digitalisierung. Sie hat als Expertin für digitales Recht, das Internet der Dinge, KI und Datenwirtschaft für die Europäische Kommission, das Europäische Parlament, und die deutsche Bundesregierung gearbeitet. Sie ist Gründungsmitglied und wissenschaftliche Leiterin des European Law Institute (ELI) sowie Vorsitzende des Akademierats der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Sie ist Mitglied der Bioethikkommission im österreichischen Bundeskanzleramt, Vorstandsmitglied der Österreichischen Juristenvereinigung (ÖJT), Mitglied der Academia Europea (AE), der International Academy for Comparative Law (IACL) und des American Law Institutes (ALI).

Josef Broukal (Moderation) ist ein preisgekrönter österreichischer Journalist, Autor und ehemaliger Politiker. Er ist bekannt als ehemaliger Nachrichtensprecher des Österreichischen Rundfunks (ORF), dreimaliger Gewinner des österreichischen Fernsehpreises Romy und Träger des österreichischen Staatspreises für journalistische Leistungen. Broukal ist ein Experte für neue Medien und Programmiersprachen und arbeitet seit den 1990er Jahren als IT-Journalist.

Kontakt:

Theresa Aichinger-Fankhauser, MA BA BA

PR & Science Communications Manager

TU Wien Informatics

+43 1 58801 199309

+43 664 605881953

theresa.aichinger@tuwien.ac.at